

Bericht aus der Sitzung vom 26.05.2020

Bekanntgaben

- a. Änderung der GO
BM Weise informierte über die Änderung des § 37a der GO.
Videositzungen sind ab sofort möglich. Ab 01.01.2021 können diese nur mit Hauptsatzungsänderung durchgeführt werden.
- b. Genehmigung KVJS – neue Kindergartengruppe
BW Weise gab bekannt, dass der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg die Betriebserlaubnis für eine weitere Gruppe im Kindergarten unterm Regenbogen erteilt hat. Die Gruppe wird ab Juni mit 11 Kindern starten.
- c. Umbau B 466 – Kreuzung/Kreisel
BM Weise gab bekannt, dass an der B 466 dieses Jahr kein Umbau der Kreuzung als Kreisel vorgesehen ist, da hierfür keine HH-Mittel eingeplant wurden. Es bestehe jedoch grundsätzlich eine Gesprächsbereitschaft zukünftig hier einen Kreisel zu bauen.
- d. Gemeinsame Sitzung mit Gemeinde Gerstetten
BW Weise gab bekannt, dass am 23.06.2020 eine gemeinsame Sitzung mit der Gemeinde Gerstetten in der Söhnstetter Seeberghalle stattfinden wird. Die geplante Sitzung am 16.06.2020 der Gemeinde Steinheim fällt daher aus.
- e. SWR-Fernsehen – Einblicke in Meteorkrater-Museum
BW Weise informierte über einen Bericht des SWR-Fernsehens am 12.06.2020 um 20.15 Uhr im Rahmen der Sendung „Expedition in die Heimat“. Hier wird über den Albschäferweg berichtet, in diesem Zusammenhang werden auch ein paar Einblicke in unser Meteorkrater-Museum gewährt werden.

Kindergartenbedarfsplanung – Beratung und Beschlussfassung

Der Gemeinderat stimmt der Bedarfsplanung einstimmig zu.

Eine Bedarfsplanung ist in den vergangenen Jahren bereits detailliert aufgestellt worden. Daraus ist ersichtlich geworden, dass sowohl in Steinheim als auch in Söhnstetten Plätze fehlen und eine große Nachfrage besteht. Frau Fetzer informierte, dass in Söhnstetten nun durch eine neue Gruppe in der Seebergstraße ab Mai 2020, ausreichend Plätze geschaffen wurden. Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie kann die Gruppe erst verspätet starten.

In Sontheim ist für die Gemeindeverwaltung auch weiterhin kein Handlungsbedarf gegeben.

1. Steinheim

Frau Fetzer erläuterte, dass in Steinheim bei einer Betreuungsquote von 90% zu Beginn des neuen Kindergartenjahres voraussichtlich 32 Plätze im Ü3-Bereich fehlen.

Im Kindergartenjahr 2021/2022 wird es einen kleinen Einbruch der gemeldeten Kinder geben. Dies bringt voraussichtlich ein wenig Entspannung in die Kindergärten. Allerdings muss zusätzlich bedacht werden, dass der Stichtag zur Einschulung geändert wird und die Kinder, die bis 31.07. geboren wurden ebenfalls in der Einrichtung bleiben. Im Kindergartenjahr ist der Einschulungsstichtag der 30.06. Die angegebenen Zahlen sind ohne Wanderungen berechnet, dies bedeutet, zugezogene Kinder sind noch nicht erfasst.

Die Nachfrage nach U3 Plätzen ist weiterhin sehr groß.

2. Krippenplätze / altersgemischte Gruppe

Frau Fetzer erläuterte, dass mindestens eine weitere Gruppe (1-3 Jahre) eingerichtet werden muss, um den gesetzlichen Anforderungen dauerhaft gerecht zu werden. Zudem wäre eine weitere altersgemischte Gruppe sinnvoll.

In der öffentlichen Sitzung vom 07.05.2019 hat der Gemeinderat beschlossen, dass eine Krippengruppe und eine zusätzliche Gruppe in Steinheim einzurichten ist. Die möglichen Standorte hat die Gemeindeverwaltung überprüft.

Der Bedarf an einer Ganztagesbetreuung im Ü3 und U3-Bereich steigt stetig. Bei der Einrichtung dieser zusätzlichen Gruppen muss auch über eine Ganztagesbetreuung nachgedacht werden.

3. Anzahl der Kinder im Landkreis Heidenheim nach Altersgruppen und Geburtenzahlen der Jahrgänge 2015- 2019 in der Gemeinde Steinheim

Frau Fetzer informierte über die Geburtenzahlen von 2015 bis 2019. Hier ist entgegen des demographischen Wandels ein fast ständiges Wachstum der Geburten in Steinheim zu erkennen. Ein kleiner Einbruch ist 2016 zu verzeichnen. Es ist von einem stetigen Anstieg der Geburtenzahlen bis 2025 auszugehen.

4. Rechtsanspruch für Kinder ab einem Jahr

Frau Fetzer erklärte, dass Kinder zwischen 1-3 Jahren auch außerhalb der Kindertageseinrichtung, z.B. von Tageseltern betreut werden können. Die Gemeinde Steinheim hat bei dieser wichtigen Säule der Kinderbetreuung das größte Angebot aller Gemeinden der Kindertagespflege im Landkreis Heidenheim. Allerdings wollen nicht alle Eltern die Kinder bei Tageseltern unterbringen, sondern bevorzugen eine Kindertageseinrichtung, da diese eine feste und verlässlichere Betreuung ausweist. In der Kindertagespflege sind aktuell noch Plätze frei.

GR Brodbeck stellte fest, dass das Angebot der Kinderbetreuung der Gemeinde sehr flexibel ist. Zur Entlastung des Personalschlüssels regte er an über eine angemessene Entflexibilisierung nachzudenken.

Hauptamtsleiterin Jung stimmte diesem Anraten zu. Auch sie sieht die hohe Belastung des Personals und möchte das Angebot komprimieren. Die Verwaltung muss je nach Bedarf individuell reagieren.

Schaffung neuer Kindergartenplätze in Steinheim – Information zu den möglichen Standortvarianten

Der Gemeinderat nimmt die möglichen Standortvarianten zur Kenntnis.

GR Rieberger ist befangen und rückte vom Sitzungstisch ab.

Im Ortsteil Steinheim wird eine zusätzliche Krippengruppe sowie eine zusätzliche Gruppe zur Abdeckung des Bedarfs an Betreuungsplätzen benötigt. Der Gemeinderat hatte die Verwaltung beauftragt, mögliche Standorte zur Schaffung von neuen Kindergartenplätze zu prüfen.

Es wurden drei mögliche Standorte geprüft. Eine Erweiterung des Olgakindergartens scheiterte an der Grundstücksgröße, sowie vor allem an der suboptimalen Erweiterungsmöglichkeit des Bestandsgebäudes.

Herr Heisler vom Architekturbüro Heisler stellte für den katholischen Kindergarten St. Peter einen eingeschossigen Anbau an der Süd-Ostseite vor. Während der letzten Sanierung 2013/2014 wurde ein möglicher Anbau bereits berücksichtigt. Hierdurch sind die Eingriffe am Bestandsgebäude zur Erweiterung geringer. Die Wärmeversorgung kann an das Bestandsgebäude angegliedert werden, hierdurch kann der Energiebedarf auf dem Standard 40 plus festgelegt werden. Durch die Süd-Ostausrichtung bleibt genügend Freispielfläche, sodass hier kein zusätzlicher Handlungsbedarf entsteht. Herr Heisler gab die Gesamtfläche mit 314 qm an. Die Gesamtkosten für diesen Anbau bezifferte Herr Heisler nach ersten Berechnungen mit 1.450.000,00 €.

Architekt Sanwald stellte einen Vorentwurf für einen Anbau am Kinderhaus „Schneckenhäusle“ vor. Herr Sanwald erklärte, dass hier ein zweigeschossiger Anbau an der Ostseite möglich ist. Der erforderliche Außenspielbereich könnte auf der Freifläche zwischen Parkplatz Mensa und Parkplatz Schneckenhäusle angelegt werden. Da Herr Sanwald auch das Kinderhaus „Schneckenhäusle“ geplant hat, konnte er die spezifische Hanglage gut einplanen. Er sieht in einem östlichen Anbau auch einen Vorteil für die Belichtung. Ein separater Eingang gibt dem Gebäude die Möglichkeit auch jederzeit anderweitig genutzt werden zu können. Die Nutzfläche des Anbaus stellte Herr Sanwald mit 370 qm dar. Die Gesamtkosten würden sich auf 2.129.000,00 € belaufen. Herr Sanwald sprach sich für eine Holzbauweise aus. Die Kosten für eine Massivbauweise bezifferte er mit ca. 6% weniger.

In der GR-Sitzung am 30.06.2020 soll der Standort für die Schaffung neuer Kindergartenplätze festgelegt werden.

Information Planung Zehntstadel – Beratung und Beschlussfassung

Der Gemeinderat beschließt einstimmig:

Die Verwaltung wird beauftragt weitere Planungen in Zusammenarbeit mit dem Architekten, dem Denkmalschutz und dem Brandschutz anzustoßen.

GR Rieberger kehrte an den Sitzungstisch zurück.

Die Bürgerbefragung zur Ortsentwicklung hatte ergeben, dass die Bürger sich eine öffentliche Nutzung des Zehntstadels wünschen bzw. sehr gut vorstellen können. Im Haushaltsplan 2020 sind 50.000 € als mögliche Planungskosten enthalten. Ziel der Verwaltung ist es, eine mögliche sinnvolle Nutzung zu finden und das Gebäude mittelfristig den Bürgern für verschiedene Nutzungen zu öffnen.

BM Weise erläuterte, dass die Schäden am Mauerwerk des Gebäudes zunehmen. Bei Stürmen werden regelmäßig Teile des Dachs abgedeckt werden. Um das Gebäude im aktuellen Zustand zu halten, werden in Kürze Investitionen notwendig. Daher sieht die Verwaltung es als sinnvoll an, sich bereits jetzt Gedanken über eine mögliche Nutzung

zu machen bevor die Sanierungsmaßnahmen ergriffen werden. So könnten unnötige Ausgaben vermieden.

BM Weise wies darauf hin, die Sanierung über entsprechende Fördermittel finanzieren zu wollen, da die Gemeinde die Kosten selbst nicht tragen kann. Hierfür ist eine Vorplanung notwendig um bei entsprechenden Förderprogrammen zügig reagieren zu können und ggf. Anträge stellen zu können.

Bereits im Jahr 2008 hat es Planungen zum Zehntstadel vom Büro PES gegeben. Diese Überlegungen sind auch Grundlage für die aktuellen Planungen.

Architekt Sanwald stellte eine erste Grobplanung und die mögliche Nutzung vor. Diese soll eine sehr große Bandbreite an verschiedenen Nutzungen abdecken. Private Feiern sind ebenso wie kulturelle Ausstellungen wünschenswert. Der Grundcharakter des Gebäudes soll erhalten bleiben. Sowohl die Grundmauern als auch das alte Gebälk sollen erhalten bleiben. Vorstellbar ist eine Küchenzeile im Untergeschoss die mittels eines Aufzugs auch das Obergeschoss bedienen kann. Weiteres solle ein Empfangsbereich im Untergeschoss und Sanitäre Anlagen die Nutzung verschiedenster Weisen ergänzen. Die Gesamtkosten benannte Herr Sanwald mit 1.437.000,00 €. Die reinen Baukosten sind hierbei mit ca. 900.000,00 € auszuweisen.

GR Braun fand dieses historische Gebäude erhaltenswert und erhaltenswürdig, regte jedoch an die Nutzung nochmals zu überdenken. Er kann sich auch eine Nutzung als Hofladen vorstellen. Die Planung sollte noch flexibler dargestellt werden, da die Gemeinde bereits über viele Veranstaltungsorte verfügt. Dennoch befürwortete er zunächst die weitere Prüfung des Brand- und Denkmalschutzes.

GR Müller empfahl zunächst nur das Dach zu reparieren. Er sieht die Notwendigkeit der Nutzung aktuell nicht gegeben.

BM Weise erläuterte, dass die Nutzung nicht final festgelegt werden soll, es geht darum ein grundsätzliches Konzept für mögliche Fördergelder aufzustellen. Bei Teilrenovierungen und Instandhaltungsmaßnahmen kann die Fördermöglichkeit nicht in vollem Umfang ausgeschöpft werden.

Der Gemeinderat nimmt die aktuellen Planungen grundsätzlich positiv wahr und bittet die Verwaltung den Brand- und Denkmalschutz weiter zu prüfen. Auch für mögliche Förderprogramme solle ein grundsätzliches Konzept zur Erhaltung dieses historischen Gebäudes erstellt werden.

Verschiedenes

BM Weise informierte über das Ergebnis der Mai-Steuerschätzung. Hierbei sind noch nicht alle Zahlen auf die Gemeinde heruntergebrochen. Dennoch ist abzusehen, dass die Einkommenssteuer ca. 600.000 € niedriger ist, die Umsatzsteuer jedoch ca. 50.000 € mehr beträgt. Insgesamt sind die Einnahmen aller Gebühren ca. 700.000 € weniger. Weitere Orientierungsdaten liegen aktuell noch nicht vor.